

Unser Leitbild der Wandelwoche Hamburg

vereinbart im Orga-Team der Wandelwoche Hamburg, Stand: 1. Mai 2017

1. Unser Anliegen

Für ein gutes Leben für alle setzen wir auf eine solidarisch organisierte Wirtschaft, die den Menschen dient, statt auf eine Wirtschaft, der die Menschen dienen müssen. Dies möchten wir als reale Möglichkeit erlebbar machen und eigenes Handeln erleichtern.

Wirtschaften auf Basis von Kooperation statt Konkurrenz, von Sinn statt Gewinn und von menschlichen Bedürfnissen statt Profitmaximierung – Solidarische Ökonomie, Gemeinwohl-Ökonomie und Care-Revolution beispielsweise stellen diese Prinzipien ins Zentrum.

2. Unsere Idee

Wir organisieren eine Veranstaltungswoche für Menschen, die nach ökonomischen Lebensweisen und Alltagslösungen suchen, die menschen- und naturgerecht sind. Wir bündeln und vernetzen dazu Projekte und Ideen, die sich in der Wandelwoche vorstellen und Angebote einbringen, die zum Handeln anregen.

Akteur*innen sichtbar machen

Genossenschaften und Kollektive, Mitgliederläden, Solidarische Landwirtschaft und Gemeinschaftsgärten, Ressourcenpools und OpenSource, Wohnprojekte und Kommunen, Food-Sharing und Repair Cafés sind nur einige Beispiele für die Vielfalt an konstruktiven und kreativen Alternativen zu endlosem Wachstum und Ressourcenausbeutung. Es gibt zahlreiche Akteur*innen, die sich auf den Weg gemacht haben, die verbreitete (Un-)Art des Wirtschaftens zu überwinden und die zeigen: Wir können und wollen auch anders!

Konkrete Ziele der Wandelwoche

Schaffung eines höheren Bewusstseins in der Bevölkerung für bereits existierende Projekte: Vielfältige Möglichkeiten eines nachhaltigen Lebensstils sollen aufgezeigt und sichtbar gemacht werden, und es soll zum Mitmachen mobilisiert werden.

Information zu spezifischen Themen des sozial-ökologischen Wandels

Vernetzung der Initiativen, die am Aufbau lokaler Wirtschafts- und Austausch-strukturen arbeiten

Zielgruppen

- Menschen, die zwar offen für soziale, ökologische, solidarische Themen sind, jedoch bisher keine Anknüpfungspunkte gefunden haben oder noch keine Möglichkeiten eigener Handlungsmöglichkeiten gesehen haben, oder mit Themen alternativen Wirtschaftens bislang wenig bis keine Berührungspunkte hatten. Sie werden niedrigschwellig angesprochen und motiviert sich zu engagieren.
- Menschen in alternativen Lebens- und Arbeitsmodellen
- Regional verankerte Initiativen, AktivistInnen und Projekte solidarischer Lebens- und Arbeitsweisen
- Menschen, die sich im Umfeld der aktiven Projekte bewegen

3. Unsere Werte

Wir legen Wert auf konstruktive Kooperation, offenen, humor- und respektvollen Umgang sowie auf eine bereichernde Einbeziehung vielfältiger Perspektiven und Lebenserfahrungen jeder Herkunft. Selbstbestimmung und gemeinschaftliches Handeln möchten wir miteinander verbinden, um gleichermaßen ein gutes Leben für alle zu ermöglichen und die ökologischen Lebensgrundlagen zu erhalten.

Unsere Zusammenarbeit fußt daher auf diesen Grundsätzen:

- Gemeinschaftlichkeit
- Selbstorganisation
- gleichberechtigte Beteiligung und Teilhabe
- basis/konsensdemokratische Mitbestimmung
- soziales und solidarisches Verhalten
- ökologische Lebensgestaltung
- Hierarchie-minimierte Strukturen
- Gewaltfreiheit

4. Unser Ansatz

Den Schwerpunkt der Wandelwoche bilden praxisbezogene Angebote, die zum Mit- und Nachmachen anregen. Theoriebezogene Angebote der Wandelwoche beziehen sich auf diese Praxisangebote und zeigen ihre übergeordnete Bedeutung auf. Themenfelder helfen dabei, sich gemäß eigener Interessen zu orientieren, verschiedene Perspektiven zu verknüpfen und mehr Menschen mit ihren konkreten Alltagsbedarfen zu erreichen.

In der Wandelwoche werden konkrete Handlungsvorschläge und Geschichten des Gelingens sichtbar und erlebbar gemacht - für eine gestärkte demokratische Beteiligung aller für ein Leben in Verantwortung gegenüber Mensch und Natur. „Alle“ meint auch die Menschen, die vor den globalisierten Folgen unseres Handelns fliehen. Die Wandelwoche will Mut machen, neue zukunftsweisende Wege zu beschreiten, sich von den alten und gewohnten Mustern zu trennen und sich auf die Suche nach Menschen zu machen, die ähnlich denken und etwas verändern möchten.

5. Unsere Perspektive

Wir verstehen uns als Multiplikator*innen der Ideen und Projekte der Postwachstums- bzw. Degrowth-Bewegung und orientieren uns daher vor allem an diesen Perspektiven (s. <https://www.degrowth.de/de/was-ist-degrowth/>). Sie dienen uns auch als Kriterien für die Auswahl von Angeboten der Wandelwoche.

1. Eine Orientierung am guten Leben für alle. Dazu gehören Entschleunigung, Zeitwohlstand und Konvivialität.
2. Eine Verringerung von Produktion und Konsum im globalen Norden, eine Befreiung vom einseitigen westlichen Entwicklungsparadigma und damit die Ermöglichung einer selbstbestimmten Gestaltung von Gesellschaft im globalen Süden.
3. Ein Ausbau demokratischer Entscheidungsformen, um echte politische Teilhabe zu ermöglichen.
4. Soziale Veränderungen und Orientierung an Suffizienz, statt bloßen technologischen Neuerungen und Effizienzsteigerung, um ökologische Probleme zu lösen. Wir betrachten die These von der Möglichkeit der absoluten Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch als historisch widerlegt.
5. Regional verankerte, aber miteinander vernetzte und offene Wirtschaftskreisläufe.

Ein gewichtiger Teil einer konstruktiven Antwort auf die drängenden multiplen globalen Krisen (u.a. die Folgen ungerechter Verteilung von Ressourcen und Chancen, den Klimawandel, fortgeschreitender Verlust von Biodiversität sowie die Degradierung von Böden) liegt in der regionalen Unterstützung einer sich von reiner Gewinnorientierung distanzierenden Art zu Wirtschaften, wie sie in manchen Genossenschaften, der solidarischen Landwirtschaft, Kollektivbetrieben und Offenen Werkstätten zum Teil schon seit langem und unter verschiedenen Namen praktiziert, ausprobiert und weiterentwickelt wird. Diese Initiativen sind gelebte Alternativen und Beispiele für einen Wertewandel und für Lebensstile, welche die 'große Transformation' möglich machen, die u.a. der WBGU ('Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen') fordert: „Für nachhaltige Entwicklung ist es notwendig ein verantwortungsbewusstes Wohlfahrtsverständnis zu entwickeln in Bezug auf globale Gerechtigkeit und im Hinblick auf zukünftige Generationen“ (<http://www.wbgu.de/hauptgutachten/hg-2011-transformation/>)

6. Unsere Arbeitsweise

Als Orga-Team der Wandelwoche haben wir uns gefunden, weil wir die Wandelwoche möglich machen möchten. Wir stellen das Programm zusammen, vernetzen die interessierten Partner*innen und schaffen die Grundlagen für die öffentliche Verbreitung. Für die Veranstaltungen während der Wandelwoche setzen wir auf die Angebote der Menschen und Initiativen, die sich mit der Idee der Wandelwoche identifizieren. Dabei möchten wir auf Basisdemokratie, Geschlechtergerechtigkeit, freien Wissenszugang, Nicht-Kommerzialität und ökologische Kriterien achten.

Basisdemokratie und Geschlechtergerechtigkeit

Als Organisationsgruppe treffen wir Entscheidungen basisdemokratisch und im Konsens. Dabei nehmen wir uns auch Zeit für das Wohlergehen aller in der Gruppe. Nach Möglichkeit teilen wir Verantwortlichkeiten geschlechtergerecht auf. Wir sind um eine gendersensible Schreibweise in all unseren Dokumenten bemüht. Wir achten auf eine Balance unserer geladenen Sprecher_innen hinsichtlich Gender und Perspektive.

Freier Zugang zu Wissen

Wir bemühen uns um barrierefreie Veranstaltungsräume. Schon vor der Wandelwoche ist klar, dass die Inhalte der Veranstaltungen, mit zahlreichen Videos und Textbeiträgen, über die Website (wandelwoche.org) als umfangreiches Archiv bestehen bleiben.

Nicht-Kommerzialität und Finanzen

Mit der Wandelwoche soll kein Gewinn erwirtschaftet werden. Ein eventueller Überschuss wird für die nächste Wandelwoche eingesetzt. Wo möglich, greifen wir auf nicht-kommerzielle und wenig ressourcenintensive Lösungen zurück. Die Teilnehmer_innen sollen nach Möglichkeit keinen Eintritt zahlen müssen.

Essen während der Wandelwoche

Im Rahmen der Wandelwoche wird vor allem vegetarisches, biologisches, saisonales und regionales Essen angeboten.

Transport, Druck und Informationstechnologie

Wir vermeiden lange Anreisewege und wählen vergleichsweise umweltfreundliche Reisemittel. Unsere Drucksachen werden bei einem GWÖ-bilanzierten Unternehmen gedruckt. Wir gehen sparsam mit Drucksachen um.

7. Unsere Partner*innen

Wir sind offen, mit Menschen und Initiativen zusammenzuarbeiten, die unsere Werte teilen und sich entweder mit Angeboten zur Wandelwoche einbringen möchten, die unseren thematischen Perspektiven entsprechen (s. 'Unsere Perspektive'), oder sich mit Zeit-, Sach- oder Geldspenden beteiligen. Dabei möchten wir jedoch unsere Unabhängigkeit von Parteiinteressen, staatlicher Politik und Verwaltung sowie von profitorientierten Interessen wahren.

Wir nehmen kein Geld von Unternehmen oder Organisationen entgegen, die in Verbindung mit fossilen und kapitalintensiven Produktionsmethoden stehen. Das Handeln von Partner- und Unterstützerorganisationen muss solidarischen, ökologischen und emanzipatorischen Zielen folgen. Sponsoring von solchen Unternehmen nehmen wir an, wenn ihre öffentliche Präsenz bei der Wandelwoche nicht größer als die der beteiligten Initiativen ist. Finanzielle Transaktionen laufen im wesentlichen über Konten bei den Banken GLS Bank, UmweltBank und Triodos Bank.